



Nr. 18.

Donnerstag den 11. Februar

1830.

**Gubernial-Verlautbarungen.**

Z. 159. (1)

Nr. 1020.

**K u n d m a c h u n g**

des k. k. illyrischen Landes-Guberniums. — In Betreff der Erwerbung der Staatsbürgerschaft für Fremde durch Verleihung stabiler Dienste. — Es ist die Frage zur Sprache gebracht worden, ob der erste Satz des §. 29 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches sich auch auf provisorische öffentliche nicht stabile und nicht definitive Dienstleistungen anwenden lasse? — Nach vorausgegangener, auf allerhöchsten Befehl bei den betreffenden hohen Hofstellen gepflogenen Berathung und über den hierüber erstatteten allerunterthänigsten Vortrag der k. k. Hofcommission in Justizgesetzen, haben Seine Majestät mit allerhöchster Entschliebung vom 15. März 1829, zu erklären geruht, daß unter dem öffentlichen Dienste, durch dessen Antretung Fremde nach dem §. 29 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches die österreichische Staatsbürgerschaft erwerben, in Zukunft bloß ein wirklicher Staatsdienst und keine provisorische oder andere Dienstleistung zu verstehen sey, daher diese Anordnung nicht für die bereits in provisorischer oder anderer öffentlicher Dienstleistung stehenden Individuen zu gelten habe. — Welche allerhöchste Entschliebung über herabgelangte hohe Hofkanzley-Verordnung vom 15. April 1829, Zahl 8740, und über die nachträglich erflossene hohe Verordnung vom 4. d. M. Zahl 48, zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. — Laibach den 28. Jänner 1830.

Joseph Camillo Freyherr v. Schmidburg,  
Gouverneur.

Johann Nep. Wessel,  
k. k. Gubernialrath.

Z. 158. (1)

Nr. 27762.

**E u r r e n d e**

des k. k. illyrischen Landes-Guberniums zu Laibach. — Betreffend die Vorschrift über die

Führung der Geburts-, Trau- und Sterbmatrikel über Akatholiken. — Seine k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliebung vom 20. November vorigen Jahres bekannt gemacht durch das hohe Hofkanzley-Decret vom 26. desselben Monates und Jahres, Z. 27801, folgende Vorschrift über die Führung der Geburts-, Trau- und Sterbmatrikel über Akatholiken zu erlassen geruht, welche hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird: — Um rücksichtlich der Tauf-, Trauungs- und Beerdigungsacte der Akatholiken den möglichsten Grad von Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit zu erzielen, wird von nun an auch den akatholischen Seelsorgern die Befugniß eigene Tauf-, Trauungs- und Beerdigungs-Matricken, wie sie schon bei den katholischen Pfarrern eingeführt, und vorgeschrieben sind, zu führen, jedoch nur mit folgenden Beschränkungen, eingeräumt: 1. Der akatholische Seelsorger ist verpflichtet, jeden in seinem Sprengel bei einem seinigen Glaubensgenossen vorfallenden Tauf-, Trauungs- und Beerdigungs-Act nach den hierwegen schon bestehenden gesetzlichen Vorschriften in die dazu gewidmeten Bücher mit Anschluß der erforderlichen Urkunden einzutragen, und diese Bücher sammt den dazu gehörigen Urkunden mit gesetzlicher Vorsicht aufzubewahren. — 2. Jeder akatholische Seelsorger hat jeden derley Act nebst dem auf einem besondern Bogen, welcher mit den gleichen vorgeschriebenen Rubriken, wie die Matrikel selbst versehen ist, und mit Beobachtung aller für die Führung dieser Matrikel selbst bestehenden Vorschriften einzutragen, eintentlich ein Duplicat der in der Matrikel geschehenen Eintragung zu verfassen, mit dem einzigen Unterschiede, daß die der Matrikel selbst beigelegten Urkunden auf diesen Bogen nur mit Hindeutung auf die Matrikel, bei welcher sie sich befinden, verzeichnet, diesen besondern Bogen aber nicht angeschlossen werden. — 3. Jeder akatholische Seelsorger ist schuldig, die



fer Bogen, eigentlich dieses Duplicat der Eintragung in die Matrikel, sobald als möglich, durch eine zuverlässige, seiner Wahl überlassene Person den betreffenden katholischen Pfarrer zuzusenden, sich von diesem Pfarrer den Empfang bestätigen zu lassen, und diese Empfangsbestätigung seiner Matrikel beizulegen, und bei dem betreffenden Acte anzumerken. — 4. Der katholische Pfarrer ist schuldig, das erwähnte Duplicat seiner eigenen Matrikel beizulegen, und den Act selbst mit Beziehung auf dieses Duplicat in seiner Matrikel an der Stelle, wohin er nach der chronologischen Ordnung gehören würde, anzumerken. — 5. Der akatholische Seelsorger ist zwar berechtigt, Tauf-, Trau- und Todtenscheine auszustellen, er darf aber dafür in keinem Falle eine Gebühr abnehmen, und derley Scheine an Parteyen erst dann erfolgen, wenn sie mit dem Bidit des katholischen Pfarrers versehen, und an diesen die Stollgebühr dafür entrichtet worden ist. Die Verabfolgung der Tauf-, Trau- und Todtenscheine ohne vorläufige Vidirung derselben durch den katholischen Pfarrer, und eben so die Abnahme von Stollgebühren von Seiten des akatholischen Seelsorgers ist an diesen als ein Eingriff in die Toleranz-Gesetze zu ahnden. Sollte ein akatholischer Seelsorger von einer Behörde von Amtswegen um die Herausgabe eines Tauf-, Trauungs- und Todtenscheines angegangen werden, so sind derley Scheine mittels des katholischen Pfarrers, welcher denselben sein Bidit beizusetzen hat, den Behörden zu überreichen. — 6. Ueber die genaue Befolgung dieser Vorschriften haben im Allgemeinen die Kreisämter, bei den katholischen Seelsorgern insbesondere die Bischöfe und ihre Vicarien bei den canonischen Visitationen, bei den akatholischen Seelsorgern ihre Vorsteher bei Vereisung der ihnen unterstehenden Pastorate zu wachen. — Laibach den 15. Jänner 1830.

Joseph Camillo Freyherr v. Schmidburg,  
Gouverneur.

Friedrich Ritter v. Kreizberg,  
k. k. Gubernial-Secretär und Referent.

Z. 157. (1) ad Nr. 863.

#### K u n d m a c h u n g.

Nach Ernennung des k. k. ersten Fiskal-Adjuncten, Dr. Anton Ottenwald, zum sechsten Adjuncten bei der k. k. Hof- und n. österr. Kammerprocuratur, ist bei dem k. k. ob der ennsischen Fiskalamte die erste Adjunctenstelle mit einem Gehalte von jährlichen Ein Tausend Fünf Hundert Gulden, bei einer vor sich gehen-

den Gradual-Vorrückung aber eine zweite Fiskal-Adjunctenstelle mit dem jährlichen Gehalte von Zwölf Hundert Gulden, oder eine dritte Adjunctenstelle von Ein Tausend Gulden E. M. zu besetzen, zu welcher Besetzung in Folge hohen Hofkammer-Decretes vom 15. December 1829, Zahl 48111, der Concurs hiezu mit ausgeschrieben wird. — Es werden daher Diejenigen, welche sich um diese erledigte Stelle in Competenz setzen wollen, aufgefordert, ihre Gesuche bis 15. März 1830 bei dieser k. k. Landesregierung zu überreichen, wobei Denselben zugleich eröffnet wird, daß ihre Gesuche mit den in dem hohen Hofkammerdecrete vom 13. Juny 1828, Zahl 23340, k. k. Regierungs-Kundmachung vom 3. July 1828, Zahl 18311, vorgeschriebenen Erfordernissen belegt seyn müssen, wozu Zeugnisse über die erreichte physische Großjährigkeit, das erworbene Doctorat der Rechte, die von der Zeit des erhaltenen Doctorats angerechneten drei Jahre, entweder bei einem Advocaten, bei einem k. k. Fiskalamte, oder bei einer landesfürstlichen Justizbehörde zugebrachte Praxis, unbescholtene Moralität, über die in dem dritten Absätze des hohen Hofkammer-Decretes vom 13. Juny 1828, Zahl 23340, vorgeschriebene Qualifications-Prüfung, oder aber die bereits früher vor Bestand dieses hohen Hofdecrets gut bestandene Concursprüfung für eine Fiskal-Adjunctenstelle, dann ein Zeugniß über die nach dem sechsten Absätze des erwähnten hohen Hofkammer-Decrets überstandene Prüfung aus den besondern Gesetzen und gesetzlichen Gewohnheiten dieses Landes gehören. — Von der k. k. ob der ennsischen Landes-Regierung. Linz den 11. Jänner 1830.

Z. 136. (3)

Nr. 1224.

#### C u r r e n d e

des k. k. illyrischen Landes-Guberniums zu Laibach. — Die großen Schulferien werden auf die beiden Monate August und September verlegt. — Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliesung vom 7. d. M. allergnädigst zu befehlen geruhet, daß an den hiesländigen Lehranstalten die großen Ferien auf die Monate August und September überlegt werden, jedoch ohne, daß die gesetzlich bemessene Dauer derselben verlängert werde, daher für eine jede Lehranstalt das Beginnen dieser Ferien so bestimmt wird, daß sie mit letzten September ihre Beendigung erreichen, und das Schuljahr allenthalben gleichzeitig anfangen. — Diese allerhöchste Entschliesung wird zufolge eines herabgelangten



hohen Studienhofcommissions = Decrets vom 10. d. M., Nr. 243, hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht. — Laibach den 21. Jänner 1830.

Joseph Camillo Freyherr v. Schmidburg,  
Gouverneur.

Friedrich Ritter v. Kreizberg,  
k. k. Gubernial = Secretär, Referent.

### Kreisämliche Verlautbarungen.

Z. 155. (1) Nr. 1157.  
K u n d m a c h u n g.

Zur Beschaffung des zu den Bauherstellungen in dem Civilspitale erforderlichen Dipel- und sonstigen Bauholzes wird in Folge hoher Gubernial-Verordnung vom 29. Jänner l. J., Zahl 2192, am 18. d. M. Februar, Vormittags um 9 Uhr, die Minuenda-Versteigerung in diesem k. k. Kreisamte abgehalten werden, bei welcher dem Ersteher unter anderem auch zur Pflicht gemacht wird, die Fällung des erstandenen Bauholzes sogleich nach erfolgter hohen Ratification des Versteigerungsactes vorzunehmen, und das gefällte Bauholz gehörig im Walde unterlegt austrocknen zu lassen, sodann dasselbe entweder auf Schiffen oder auf der Ase, auf keine Art aber durch Schwemmen auf den Bauplatz abzuführen. — Diejenigen, welche diese Bauholzbeistellung zu übernehmen Lust haben, werden zu dieser Versteigerung am obbesagten Tage zur festgesetzten Stunde zu erscheinen hiemit eingeladen. — Uebrigens können die weiteren Licitations-Bedingnisse nebst dem Vorausmaße in den gewöhnlichen Amtsstunden bei diesem Kreisamte eingesehen werden. — K. K. Kreisamt Laibach am 5. Februar 1830.

### Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 142. (2) Nr. 473.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird dem abwesenden, unbekannten Orts-befindlichen Heinrich Marasky, gewesenen Zuckersiedermeister, mittels gegenwärtigen Edictes erinnert: Es haben wider ihm bei diesem Gerichte Jacob Benier und Joseph Peroch, Inhaber der priv. ersten Zuckerraffinerie in Laibach, die Klage auf Bezahlung schuldiger 375 fl. C. M. c. s. c., eingebracht, und um Anordnung einer Tagung gebeten, welche auf den 17. May 1830, Früh um 9 Uhr, vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte angeordnet wurde. Da der Aufenthaltsort des beklagten Heinrich Marasky, diesem Gerichte unbekannt, und weil er vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend ist, so hat man zu dessen Vertheidigung und auf seine Gefahr und Unkosten den

hierortigen Gerichtskrecaten, Dr. Johann Oblak, als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird. Heinrich Marasky wird dessen zu dem Ende erinnert, damit er allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter, Dr. Oblak, Rechtshilfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, insbesondere, da er sich die aus seiner Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain. Laibach den 26. Jänner 1830.

### Aemtlliche Verlautbarungen.

Z. 140. (3)  
Licitations = Ankündigung.

Da die am 30. November 1829 abgehaltene Licitation auf Lieferung von 400000 Pfund, und im Falle des Bedarfes der k. k. Marine bis 600000 Pfund Bologneser, Ferrareser und ungarischen Hanfes, für das Militär-Jahr 1830, ohne Erfolg geblieben ist, so macht das k. k. Obercommando der Kriegsmarine hiemit allgemein bekannt, daß am 1. des künftigen Monats März in dem gewöhnlichen Saale über dem Arsenal-Hauptthore ein neuer Licitations-Versuch in drei abtheiligen Versteigerungen der an den Bestbieter zu überlassenden Lieferung von obbesagten Gattungen rohen Hanfes Statt haben wird. Die Ausrufspreise werden bei dieser neuen Versteigerung verhältnißmäßig höher bemessen, übrigens aber alle die in den Amts-Blättern Nr. 131. vom 31. October 1829. — Nr. 132. vom 3. November, und Nr. 133. vom 5. November 1829, der Laibacher Zeitung, und in dem bei dem k. k. Militär-Commando zu Laibach ersichtlichen Licitations-Capitalate, S. 2115, vom 6. October 1829, bekannt gegebenen Bedingungen beibehalten werden.

Venedig den 22. Jänner 1830.

Der Ober-Commandant der k. k. Marine:  
Amilcar Marquis Paulucci,  
Vice-Admiral.

Der Ober-Verwalter und öconomische Referent des k. k. Arsenal:

Johann Franz Edler v. Zanetto.

### Vermischte Verlautbarungen.

Z. 153. (1) Exh. Nr. 697.

G d i c t.  
Das Bezirksgericht der Herrschaft Nassensuß



bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß: Es habe für die von der Grundobrigkeit dem Gute Overadelstein gebetene, und von einem löbl. k. k. Kreisamte nach vorläufig gewöhnlicher Verhandlung mit Verordnung vom 12. December 1829, Zahl 10965, bewilligte Abkistung des Unterthaus, Johann Schwiigel, Besitzer einer halben, sub Rect. Nr. 30 vorkommenden, im Abkistungswege auf 77 fl. 10 kr. geschätzten Hube zu Altendorf, drei Feilbietungstermine: als den 15. Februar, den 2. März, und am 29. März d. J. 1830, in Loco der Realität mit dem Beisage festgesetzt, daß diese Realitäten falls sie zur dritten Feilbietung gelangen, auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben würden.

Citationenbedingnisse sind in der dießgerichtlichen Amtskanzlei zu den gewöhnlichen Amtskundenden einzusehen.

Bezirksgericht Rassenfuss am 30. Jänner 1830.

**Z. 154. (1) Nr. 225.**

### E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Rupertsdorf zu Neustadt wird allgemein bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen der Ursula Schinger, mit Bescheid vom 25. Jänner 1830, Nr. 225, in die Einleitung der Amortisirung der, auf dem der Stadtgilt Neustadt, sub Rect. Nr. 224, eindienenden Hause zu Neustadt, dem ebendahin, sub Rect. Nr. 139 zinsbaren, so genannten Nachortschulischen Sauerb. Garten, und dem ebendahin, sub Rect. Nr. 220 dienstbaren Oswald. Gatten, nebst einem Garten bei der Stadtmühl, unterm 10. May 1799 intabulirten Schuldobligation vom letzten April 1799 pr. 70 fl. ohne Interessen, gewilliget worden.

Dem zu Folge werden alle Jene, welche auf diese Urkunde einen gegründeten Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, ihre dießfälligen Ansprüche binnen einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen, um so gewiß geltend darzutun, als sonst auf weiteres Anlangen der Ursula Schinger, in die wirkliche Amortisirung und Extabulation der gedachten Urkunde ohne weiters gewilliget werden müßte.

Bezirksgericht Rupertsdorf zu Neustadt am 25. Jänner 1830.

**Z. 156. (1) Getreid = Cicitation.**

Am 17. Februar 1830, Vormittag 9 Uhr, werden in der Amtskanzlei der k. k. Religionsfonds, Herrschaft Sittich

376 Mäßen 28 4/16 Maas Weizen,

158 " 24 7/16 " Korn,

1 " 31 — " Gerste,

606 " 17 1/16 " Haber,

3 " 4 14/16 " Heiden, und

11 " 14 11/16 " Hierse,

mittelfst öffentlicher Versteigerung an die Meist-

bietenden veräußert werden, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

Verwaltungsamt der Staatsherrschaft Sittich am 4. Februar 1830.

**1. Z. 1555. (1) Nr. 2679.**

### Feilbietungs = Edict.

Von dem k. k. Bezirks-Gerichte der Umgebungen Laibach wird bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Lucas Ruz von Bischoflach, in die Reassumirung der, mit Bescheid vom 12. July 1828, Zahl 1413 bewilligten, aber nicht vor sich gegangenen öffentlichen Feilbietung der dem Joseph Stretel, vulgo Kunstel, gebörigen, zu Pungert sub Consc. Nr. 12 liegenden, der Staats, Herrschaft Lack, sub Urb. Nr. 2514 dienstbaren, mit gerichtlichem Pfandrechte belegten, und gerichtlich auf 1465 fl. 55 kr. M. M. geschätzten ganzen Kaufrechtsbube, wegen aus dem wirtschaftsämlichen Vergleiche, ddo. 15., intab. 26. April 1828, schuldigen 582 fl. M. M., c. s. e. gewilliget worden.

Zu diesem Ende werden nun neuerlich drei Tagsetzungen, und zwar: die erste auf den 18. Jänner, die zweite auf den 18. Februar, und die dritte auf den 18. März 1830, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in Loco Pungert, bei dem Schuldner mit dem Beisage angeordnet, daß diese Realität, falls selbe weder bei der ersten noch zweiten Tagsetzung um den Schätzungswert oder darüber an Mann gebracht werden konnte, bei der dritten Cicitation auch unter der Schätzung hintangegeben werden würde.

Gämmtliche Kauflustige, wie auch die Tabular-Gläubiger werden hiezu zu erscheinen mit dem Anbange eingeladen, daß die dießfälligen Cicitationsbedingnisse und die Schätzung der Realität täglich hieramts eingesehen werden können.

Laibach am 1. December 1829.

Anmerkung. Bei der ersten Feilbietungstagsetzung hat Niemand den Schätzungswertb angetoten.

**Z. 147. (2) Verlautbarung.**

Von dem Verwaltungsamte der k. k. Rammeral-Herrschaft Lack wird hiemit bekannt gemacht, daß über herabgelangte Bewilligung der wohlöbl. k. k. Domainen-Administration, ddo. 28. Jänner 1830, Nr. 405, am 26. d. M., Vormittags um 9 Uhr folgende Getreidvorräthe guter Qualität, als:

83 23/32 Mäßen Weizen,

173 11/32 " Korn,

— 30/32 " Gerste,

— 22/32 " Heiden,

in dem herrschaftlichen Getreidekasten zu Lack, im Wege der öffentlichen Versteigerung gegen gleich bare Bezahlung werden veräußert werden. Kauflustige werden daher eingeladen sich am oben erwähnten Tage zur festgesetzten Stunde in dem zur Versteigerung bestimmten Locale einzufinden.

Verwaltungsamt Lack am 1. Februar 1830.